

→ Sprechsaal ←

Ein gebesserter Heiliger.

Die Herren Kollegen verzeihen wohl, wenn ich sie nochmals mit Herrn E. Bartels und seiner Kolportagemonatschrift belästige. Es ist der „Heilige“, welcher im März behauptete, daß die Sortimentler vorwiegend vom Verkauf von Schund leben, und daß dagegen die braven Kolportiere dreiviertel aller guten und wertvollen Werke absetzen; derselbe Herr E. Bartels, der dann im Inseratenteil derselben Nummer die von uns gekennzeichnete Schmutzlitteratur anbot.

In seiner Aprilnummer quält er sich mit der kleinen Huldigung ab, die ich seinem Aufsatz im Sprechsaal des Börsenblattes gezollt. Seine Besserung wird man in zwei Punkten finden. Einmal spricht er nur noch davon, daß in den Schaufenstern „vieler Sortimentsbuchhandlungen“ schillernder Schund ausgestellt und also dringend angeboten werde. Freilich vergißt er zu sagen, ob solche Sortimentler dann die Kühnheit haben, die Verbreitung von Schund anderen in die Schuhe zu schieben, und zweitens, und darin finde ich die Hauptbesserung, hat er diesmal, das heißt in dieser Aprilnummer, keine offenbare Schmutzlitteratur im Inseratenteil seines Blattes angekündigt.

Ohne Zweifel sieht er ein, daß es stilgerechter ist, wenn das Ende nicht dem Anfang widerspricht. Sogar die „Venusbilder“ sind nicht mehr angezeigt, — allerdings ist dafür ein „Bilderalbum“ annoncirt mit 12 Bildern unter dem Titel „Goldregen“, „Venus“, „Schlafende Venus“ etc. etc.

Man sieht, Herr E. Bartels hat sich bereits den Rückzug zu seiner früheren Spezialität offen gehalten. Wenn er aber Zuschriften von seinen Kollegen veröffentlicht, wie: „Mit dem Artikel der Nr. 3 haben Sie den Nagel auf den Kopf getroffen“ oder „Ich kann nicht unterlassen, Ihnen für Ihren vortrefflichen Artikel meine Hochachtung auszusprechen“;

es wäre zu wünschen, daß die geschilderten Thatsachen (!) nicht bloß uns Kollegen mitgeteilt, sondern hinaus in die Welt gesandt würden, so möchte ich meinerseits die Herren Kollegen von neuem bitten, die Worte und besonders die Thaten der Herren E. Bartels und Gesinnungsgenossen aufmerksam im Auge zu behalten und auch ihrerseits gelegentlich darüber ein wenig „die Welt“ aufzuklären.

D

Teut.

Die Liste der zurückverlangten Neuigkeiten im Börsenblatt.

Aus Sortimenterkreisen ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die seit Beginn des vorigen Jahres dem Börsenblatt halbmonatlich beigegebene (grüne) Liste der zurückverlangten Neuigkeiten nicht nach dem Alphabet der Büchertitel, sondern nach dem der Verleger geordnet werden möchte.

Die Ordnung nach Büchertiteln erschien uns bei der ersten Einrichtung dieser Liste praktischer, weil es sich hier vorwiegend um Neuigkeiten handelt, die zur Ansicht verschickt sind und deren Titel in den Kundenstrazzen stehen, nicht ihre Verlegerfirmen. Auch durch die Rücksicht auf die vielfach übliche Einrichtung der Novitätenzettel-Kataloge, die ja fast überall nach den Titeln geordnet sind, ließen wir uns bestimmen, den Titel als das wichtigere zu betonen.

Indessen liegt es uns fern, der anderen Anschauung, daß der Verlegername wichtiger sei, ihre Berechtigung abzuspochen; nur möchten wir die gegenwärtige Ordnung, an die sich die Herren Benutzer gewöhnt haben, nicht ändern, ohne noch weitere Beurteilungen aus Sortimenterkreisen gehört zu haben. Wir würden daher für gütige Neußerungen zu dieser Sache sehr dankbar sein.

Redaktion des Börsenblattes.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Wernigerode, den 1. Mai 1891.

[20813]

Sehr geehrter Herr!

Hierdurch beehre mich zu Ihrer Kenntnis zu bringen, dass ich am hiesigen Platze eine Verlagshandlung unter der Firma

W. Rudow's Verlag

gegründet habe, welche sich in erster Linie mit dem Vertrieb meiner eigenen Werke befassen wird.

Herr Wilhelm Opetz in Leipzig hat meine dortige Vertretung übernommen und liefert für meine Rechnung aus.

Indem ich die Herren Sortimentler bitte, sich recht thätig für meine Sachen zu verwenden, ersuche ich, sich des dem Rundschreiben angefügten Bestellzettels gef. bedienen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Rudow.

Romo y Füssel in Madrid

10, Calle de Espoz y Mina, 10.

[20780]

P. P.

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass wir am hiesigen Platze unter der Firma:

Romo y Füssel

(Librería Internacional)

eine in- und ausländische Sortiments- und Kommissions-Buchhandlung eröffnet haben.

Die durch langjährige Berufstätigkeit in Spanien, Deutschland und Frankreich erworbe-

nen praktischen Kenntnisse, sowie hinreichende Geldmittel lassen uns ein gutes Gedeihen unseres Unternehmens erhoffen.

Herr Robert Hoffmann in Leipzig hatte die Güte unsere Vertretung für Deutschland zu übernehmen und wird stets in den Stand gesetzt sein, fest Verlangtes bei Kreditverweigerung bar einzulösen.

Wir werden unseren Bedarf selbst wählen; dagegen ist uns direkte Zusendung von Katalogen, wie Prospekten besonders hervorragender wissenschaftlicher und architektonischer Werke, ferner auch von Antiquariats-Katalogen erwünscht.

Indem wir die Herren Verleger bitten, uns durch Konto-Eröffnung gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

Madrid, Mai 1891,
Calle de Espoz y Mina 10.

Romo y Füssel.

Referenzen:

Herr Robert Hoffmann in Leipzig.
Herr W. Hinrichsen in Paris.
Herr Carlos Bailly-Bailliére in Madrid

Königsberg i/Pr., Mai 1891.

[20743]

P. P.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma

Frentel & Eggert

einen Musikalien-Verlag sowie Sortiment eröffnen werden.

Im Besitze genügender Mittel und gestützt auf einen großen, einflussreichen Bekanntheitkreis in Stadt und Umgegend, hoffen wir auf eine günstige Entwicklung unseres Unternehmens und ersuchen Sie höflichst, uns durch Kontoeröffnung geneigtest unterstützen zu wollen; gleichzeitig bitten

wir Sie um gef. umgehende Zusendung Ihrer Verlags-Kataloge, Prospekte u. s. w.

Die Herren Gebrüder Hug in Leipzig hatten die Güte unsere Vertretung und die Auslieferung unseres Verlags zu übernehmen, und werden wir über unsere ersten Unternehmungen, welche demnächst erscheinen werden, s. B. weitere Mitteilungen machen.

Indem wir uns Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen halten, zeichnen wir

Hochachtungsvoll und ergebenst

Frentel & Eggert.

Leipzig, 22. April 1891.

[20850]

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen die höfliche Mitteilung zu machen, dass mit heutigem Tage im geschwisterlichen Einvernehmen meine Schwester, Frau *Elisabeth Wilhelmine verw. Schultze, geb. Hilgenberg*, aus den uns bisher gemeinschaftlich gehörigen Geschäften

Hermann Schultze in Leipzig

und

Carl Doebereiner Nachf. in Jena

ausgeschieden ist. *)

Beide Firmen bleiben unverändert, und wird es mir Ehrensache sein, dieselben nach den bisherigen soliden Grundsätzen weiterzuführen.

Mit der Bitte, mir auch fernerhin Ihr geschätztes Wohlwollen und Vertrauen erhalten zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Albert Ludwig Hilgenberg.

*) Bestätige hiermit:

*Elisabeth Wilhelmine verw. Schultze,
geb. Hilgenberg.*

Ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar dieses Rundschreibens wurde in der Geschäftsstelle des Börsenvereins hinterlegt.